

## Gender-Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den meisten Beiträgen auf eine geschlechterspezifische Differenzierung, also auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich und weiblich, verzichtet.

Bei Personenbezeichnungen wird das generische Maskulinum verwendet; es gilt gleichermaßen für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung. Der Begriff „Patient“ meint Patienten und Patientinnen, der Begriff „Heilpraktiker“ meint Heilpraktiker und Heilpraktikerinnen, der Begriff „Arzt“ meint Ärzte und Ärztinnen etc.

Das wichtigste Argument für das generische Maskulinum ist seine Sexusneutralität und Diskriminierungsfreiheit, also seine Eigenschaft, sich auf keines der natürlichen Geschlechter zu beziehen. Bei seiner Verwendung spielt das natürliche Geschlecht keine Rolle.

Ein weiteres zentrales Argument für eine Beibehaltung des generischen Maskulinums ist die Einheitlichkeit und Präzision. Tatsächlich zeichnet sich bei der Suche nach sprachlichen Alternativen keine einheitliche Linie ab.

Ein drittes Argumentbündel bezieht sich auf praktische Probleme bzgl. Verständlichkeit und Vorlesbarkeit, die sich aus der Verwendung von Alternativen zum generischen Maskulinum ergeben. Der Rat für deutsche Rechtschreibung hat sich zwar für eine geschlechtergerechte Sprache ausgesprochen, lehnt allerdings die Verwendung von Sonderzeichen ab, da diese auch andere Bedeutungen als die der Markierung von Geschlechterdiversität haben können: „Ihre Nutzung innerhalb von Wörtern beeinträchtigt daher die Verständlichkeit, Vorlesbarkeit und automatische Übersetzarbeit sowie vielfach auch die Eindeutigkeit und Rechtssicherheit von Begriffen und Texten.“

Siehe auch hier: ► [Gendern ist eine Vergewaltigung der Sprache](#)

## **AUSGEGENDERT – Restaurierung einer Weltsprache: Ein sprachgeschichtlicher Irrtum legte den Grundstein für die auch grammatikalisch falsche Gendersprache**

„Zeiten gendern sich.“ So hieß es 2019 auf einem Aufkleber der Partei DIE LINKE. Und wahrlich gibt es fünf Jahre später kaum noch ein Entrinnen. Gendersterne leuchten im gesamten öffentlichen Raum, halten Einzug in Bücher und bringen allerorts den Lesefluss zum Stocken. Nicht demokratisch legitimiert, von der Mehrheit abgelehnt und entgegen allen grammatikalischen Regeln wird eine tiefgreifende Veränderung der deutschen Sprache vorgenommen. Die alte Sprachregelung sei nämlich, so der Vorwurf, durch das generische Maskulinum patriarchalisch. Sie würde die Männer überbetonen und die Frau unsichtbar machen.

Einer derart moralisch aufgeladenen Argumentation kann man(n) sich nicht ohne Weiteres entziehen. Wer es trotzdem tut, gerät schnell in den Verdacht, toxisch männlich, frauen- und fortschrittsfeindlich sowie ewiggestrig zu sein. Gendert man nicht, macht man sich verdächtig, und manche Universitäten ziehen deshalb in schriftlichen Prüfungen sogar Punkte ab. In solch gegenderten Zeiten braucht es eine Lektüre, die die deutsche Sprache wieder vom Kopf auf die Füße stellt.

Obwohl schon viel über Wokeness geschrieben wurde, fehlte es bis jetzt an einem kleinen, kompakten Büchlein, welches sich dezidiert mit der ideologischen Verhöhnung der deutschen Sprache auseinandersetzt.

Der Lehrer und Schriftsteller Gerald Ehegartner hat nun ein solches verfasst. Auf weniger als hundert sehr informativen Seiten demontiert Ehegartner humorvoll, aber entschlossen den ideologischen Angriff auf die deutsche Sprache. Dabei gibt er dem Leser Informationen und Argumente an die Hand, mit denen er sich im Alltag gegen den zunehmenden Gender-Zwang wehren kann.

20.12.2024 ► [mehr...](#)

► Hier können Sie das Buch AUSGEGENDERT von Gerald Ehegartner bestellen: [Buchkomplizen](#)